

ALLES FUTSCH



03.02.2016

Dieter G. Jürgens

Dem Bargeld ...

... soll es nun an den Kragen gehen. Die Bundesregierung will eine Bargeld-Obergrenze von 5.000 Euro einführen. Das ist nicht neu - denn uneingeschränkt gültiges Zahlungsmittel sind Banknoten in der Europäischen Union nur noch in Deutschland, Österreich, Slowenien, dem Baltikum und auf Zypern.

Alles Futsch

DIETER G. JÜRGENS

Ohne Moos nichts los

In den meisten anderen Kontinentalländern der EU gibt es mittlerweile Höchstgrenzen für Barzahlungen: In Spanien liegt diese für Inländer bei 2500 Euro, in Italien und Portugal sogar bei nur 1000 Euro. Und auch Frankreich hat den Höchstbetrag per September 2015 von 3.000 auf 1000 Euro herabgesetzt.

Und schon flammt sie wieder auf, die Finanzkrise. Nennen wir sie „Krise 2.0“.

Aus politischen Kreisen wird vordergründig argumentiert, die Bargeldbegrenzung diene dazu, unter anderem dem Schwarzgeldmarkt Einhalt zu gebieten, Geldwäsche zu unterbinden und Steuerschlupflöcher zu schließen. Das ist sachlich betrachtet ebenso realitätsfremd und naiv wie etwa diejenigen, die noch immer glauben, **uns** ginge es gut und **wir** jammerten auf **hohem Niveau**. Ganz nebenbei sei noch zu klären, was diejenigen unter „**wir**“, „**uns**“ und „**hohem Niveau**“ verstehen.

Sind unter „**wir**“ etwa die rund 40 Prozent der Bevölkerung zu verstehen, die ein durchschnittliches Bruttogehalt von 2.500 Euro oder weniger beziehen? Sind „**wir**“ diejenigen, deren Rente schon jetzt Jahr für Jahr schrittweise und bis zum Jahr 2030 auf ein mickriges und voll zu versteuerndes Altersrentenniveau von 43 Prozent sinkt? Damit ist die Altersarmut vorprogrammiert. Ist es das, was diejenigen unter „**hohem Niveau**“ verstehen?

Bleibe noch zu klären, wie die jüngeren Generationen jemals durch eigene Arbeit ein ausreichendes Vermögen zur Alterssicherung aufbauen wollen. Nur Bezieher von leistungslosem (Zusatz) Einkommen, vollkommen Intelligenzbefreite oder Opfer der inszenierten Pseudo-Politforen wie Maischberger, Anne Will u.ä. mögen noch daran glauben, die „Krise“ sei überwunden.

Nein, die Wahrheit ist viel erschreckender: Die Feinde des Bargelds streben nach totaler Kontrolle!

Rente in Euro	Anzahl der Rentner West	in % der Rentner West	Anzahl der Rentner Ost	in % der Rentner Ost	Anzahl Rentner gesamt
unter 300	3 644 394	24,44	120 646	3,23	3 765 040
300-350	570 378	3,82	41 026	1,10	611 404
350-400	519 968	3,49	48 093	1,29	568 061
400-450	497 461	3,34	71 335	1,91	568 796
450-500	496 568	3,33	108 034	2,89	604 602
500-550	519 957	3,49	148 449	3,97	668 406
550-600	528 382	3,54	193 566	5,18	721 948
600-650	549 314	3,68	239 005	6,40	788 319
650-700	542 912	3,64	304 132	8,14	847 044
700-750	550 341	3,69	324 964	8,70	875 305
750-800	529 316	3,55	298 681	7,99	827 997
800-850	502 488	3,37	245 007	6,56	747 495
850-900	460 765	3,09	216 412	5,79	677 177
900-950	411 677	2,76	199 222	5,33	610 899
950-1000	387 917	2,60	185 756	4,97	573 673
1000-1050	378 675	2,54	159 179	4,26	537 854
1050-1100	372 673	2,50	139 598	3,74	512 271
1100-1150	372 337	2,50	120 512	3,23	492 849
1150-1200	365 168	2,45	101 806	2,72	466 974
1200-1250	353 036	2,37	85 316	2,28	438 352
1250-1300	330 706	2,22	71 170	1,90	401 876
1300-1350	303 532	2,04	60 264	1,61	363 796
1350-1400	273 815	1,84	51 589	1,38	325 404
1400-1450	242 412	1,63	44 777	1,20	287 189
1450-1500	211 643	1,42	38 768	1,04	250 411
1500-1550	186 477	1,25	31 670	0,85	218 147
1550-1600	164 841	1,11	25 421	0,68	190 262
1600-1650	148 932	1,00	19 980	0,53	168 912
1650-1700	131 668	0,88	14 714	0,39	146 382
1700-1750	110 992	0,74	10 081	0,27	121 073
1750-1800	89 400	0,60	6 711	0,18	96 111
1800-1850	66 045	0,44	4 087	0,11	70 132
1850-1900	43 986	0,29	2 223	0,06	46 209
1900-1950	27 227	0,18	1 318	0,04	28 545
1950-2000	15 241	0,10	1 507	0,04	16 748
2000-2050	7769	0,05	832	0,02	8601
2050-2100	3274	0,02	235	0,01	3509
über 2100	2227	0,01	110	0,003	2337

* Rentenzahlbeträge Stand 1. Juli 2012
Quelle: Rentenbestandsstatistik des

Die Krise 2.0 startet durch

Wir nähern uns unaufhaltsam dem fundamental zerstörerischen Kulminationspunkt der Krise 2.0.

Geld hat drei grundsätzliche Funktionen:

1. Tausch- und Zahlungsmittel
2. Recheneinheit
3. Wertaufbewahrungsmittel.

Wird eine dieser Funktionen dauerhaft nicht mehr erfüllt, so nimmt nicht nur das Vertrauen in das „Geld“ ab, es kommt auch in der Regel zu Parallel- oder Ersatzwährungen. Soziale Unruhen eingeschlossen.

Wenn wir einmal die grundsätzliche Betrachtung über

- a. *Wer ist eigentlich der Staat?*
- b. *Wieviel Staat benötigen wir wirklich?*

außer Ansatz lassen, ergibt sich folgende **Kausalkette**:

- Der Staat, so wie wir ihn gemeinhin betrachten, benötigt (immer mehr) Geld, um seine „Aufgaben“ zu erfüllen.
- Dieses Geld saugt er bei seinen Bürgern ab.
- Wird durch Vertrauensmangel Geld privat gehortet und Kaufzurückhaltung geübt, wird dem Staat **und** den Banken notwendiges (Bar)Geld entzogen.

Wie kommen Staat und Banken am schnellsten zu Geld und Macht?

Bringen wir es auf den Punkt: Die unersättlichen Kraken *Staat* und *Banken* schöpfen alle Möglichkeiten aus, um mit ihren klebrigen Tentakeln den Hunger nach Geld bzw. Krediten zu stillen. Die Instrumente dazu sind - vereinfacht dargestellt, seit Jahrtausenden die gleichen: **Enteignung und Unterdrückung**.



Die Enteignung findet nun seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten statt. Ge- kennzeichnet u.a. durch:

- Massiven Sozialabbau: u.a. Hartz IV, Zeitarbeitsverträge, Renten- u. Krankenversicherungsreformen u.v.a.m.
- Sinkende Netto-Reallöhne ohne Ausgleich der Inflationsrate
- Null-Zins-Politik: eine gigantische Geld- bzw. Geldwertvernichtung von mehreren Hundertmilliarden Euro
- Deregulierung der Finanzmärkte und gänzlich fehlende Kontrolle darüber
- Und nun voraussichtlich: Einrichtung einer Bargeld-Obergrenze

Welches Ziel hat die Abschaffung von Bargeld?

Klare und **einzige** Antwort: **Macht und Machterhalt.**

- Wer Macht über das Geld hat, hat Macht über die Menschen.
- Wer Macht über die Menschen hat, bestimmt die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen.

Nach heutigem Standard ist Geld immer noch der Lebenssaft in den Adern des Wirtschaftskreislaufs.

Eigentlich ist alles ganz einfach:

- Der Ursprung der Finanz- bzw. Bankenkrise geht bereits auf das Jahr 1971 zurück.
- Damals hob US-Präsident Nixon die Goldbindung des Dollar auf.
- Damit verlor jegliche Währung ihre Deckung.
- In den 1990er Jahren begann auch in Deutschland die hemmungslose Aufblähung der Geld- bzw. Kreditblase durch Deregulierung der Finanzmärkte.

Da unser Geldsystem ein **Schuldgeldsystem** ist, d.h. Geld entsteht durch Kredite, **können Banken ungedeckt** und sozusagen **aus dem Nichts Geld in Form von Krediten produzieren.**

- Dadurch wurde die weltweite „Geldmenge“ Jahr für Jahr ohne jegliche Sachdeckung aufgebläht.
- Damit übersteigt die gesamte weltweite Geldmenge den tatsächlichen Bestand an Münz- und Scheingeld um ein Vielfaches. Das Wort **Scheingeld** trifft die Situation auf den Punkt: das Geld besteht tatsächlich nur zum Schein, denn es existiert nicht wirklich, sondern lediglich als Buchgeld auf unseren Konten.
- Würde daher jeder nur 5 Prozent seines Bankguthabens morgen früh abheben, wären bereits am Mittag desselben Tages **alle Banken (auch Sparkassen) weltweit pleite.**

Wie kommt die Staatskrake aus der Pleite?

Hier sind die seit Jahrhunderten bewährten Klassiker:

Stufe 0: Erhöhung von Steuern u. Beiträgen

Stufe 1: Schaffung von Inflation (Geldentwertung)

Stufe 2: Schrittweise Enteignung

- Null-Zins-Politik (Konsumverzicht)
- Zugriff auf Guthaben (Geldvermögen auf Spar-, Bauspar- u. Lebensversicherungskonten, Zwangshypotheken auf Immobilien, s. auch Bargeldobergrenze u.s.w.)

Stufe 3: Währungsschnitt / Währungsreform

(s. meinen Beitrag „Gold und Silber“ in der Kolumne auf www.jjpressemedien.de)

Was kann ich tun?

Vorweg gesagt: Bevor notwendige und vor allen Dingen grundlegende Reformen (z.B. Rentenreform u.a.) umgesetzt sind und flächendeckend greifen, benötigt es erfahrungsgemäß rund 25 Jahre. Also ungefähr die Zeitspanne einer ganzen Generation - das wird selbst für heute 30-jährige ziemlich eng.

Und auch nur dann, wenn HEUTE mit der Umsetzung der Reformen begonnen wird. Die Aussichten dafür sind schlecht, weil:

- Kein erkennbares Konzept für notwendige, innovative u. angemessene Reformen erkennbar ist.
- Kein kompetentes und integriertes Personal zur Umsetzung in Sicht ist.

Vieles deutet also darauf hin, dass sich die Euro-Zone in absehbarer Zeit selbst zerlegt. Bis dahin wird es für die Bürger von Tag zu Tag schmerzhaft teurer und besonders für etliche Schuldner existenzgefährdend.

Man kann einen Teil des Volkes
die ganze Zeit täuschen
und das ganze Volk
einen Teil der Zeit.

Aber man kann nicht das
gesamte Volk die ganze Zeit
täuschen.

Abraham Lincoln

- Jungen, gut ausgebildeten und mutigen Menschen könnte man raten, ihren Lebensmittelpunkt in einem sicheren Nicht-Euro-Land aufzubauen. Canada wäre m.E. aus verschiedenen Gründen ein lohnenswertes Ziel.
- Menschen mit etwas frei verfügbarem Geldvermögen sei gesagt: Nichts ist so sicher wie die Unsicherheit ihres Geldes bei Banken und Sparkassen. Einlagensicherungsfonds der Entschädigungseinrichtungen deutscher Banken (vielleicht haben Sie in letzter Zeit schon ein Schreiben Ihres Geldinstituts erhalten) sind nicht einmal das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind. Aber vielleicht glauben Sie auch noch an den Osterhasen 😊
- Gold- und Silbermünzen (z.B. Krügerrand, Maple Leaf o.ä.) sind anerkannt, in kleinen Stückelungen erhältlich, besser zu handhaben als Barren und behalten ihren Wert auch nach einer Währungsreform. Am besten bar über den Tresen bei einer Scheideanstalt o.ä. zu erwerben. Beim Erwerb über Banken besteht die Gefahr der Registrierung.
- Betriebsvermögen, Immobilienvermögen und Grundstücke sind am besten in einer (Familien)Stiftung untergebracht. Die Milliardärs-Familien Reimann (Reckitt-Benckiser), Albrecht (Aldi), Klatten (BMW), Rossmann (Rossmann) u.a. wissen schon weshalb.

Die in den vergangenen 20 Jahren eingetretenen und augenscheinlichen FAKTEN sprechen eine überdeutliche Sprache. Man kann wohl nicht mehr mit gutem Gewissen von Verschwörungstheorien sprechen, wenn man diese Ereignisse in einen logischen Kontext bringt. Es sei denn:



Staatsverschuldung DEUTSCHLAND

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen	
2000	1.241,40	15.108,88	58,74	128,61	
2001	1.252,29	15.223,60	57,53	131,20	
2002	1.305,43	15.834,82	59,17	136,43	< Einführung Euro
2003	1.394,97	16.901,24	62,92	143,98	
2009	1.778,45	21.687,82	72,39	163,04	< Finanzkrise
2010	2.067,44	25.273,64	80,25	186,18	
2014	2.170,00	26.867,26	74,73	167,72	

- In nur 14 Jahren erhöhte sich die Pro-Kopf-Verschuldung um 77,8 Prozent. Unsere Enkel danken es uns.
- Die Maastricht-Kriterien sahen eine max. Staatsverschuldung von 60% des BIP vor. Deutschland überschritt diese bereits im 1. Jahr nach Einführung des Euro dauerhaft.

Staatsverschuldung FRANKREICH

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen
2000	867,96	14.335,80	58,44	117,32
2001	895,07	14.678,22	57,95	116,41
2002	954,02	15.531,71	59,84	121,60
2003	1.047,14	16.926,47	63,95	130,71
2009	1.527,13	23.731,54	78,76	158,79
2010	1.627,82	25.175,53	81,45	164,06
2014	2.037,77	30.952,44	95,02	178,49

Staatsverschuldung SPANIEN

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen
2000	374,56	9.352,30	57,96	152,26
2001	378,88	9.360,52	54,16	142,87
2002	384,15	9.361,34	51,27	134,18
2003	382,78	9.151,20	47,64	125,68
2009	568,70	12.299,07	52,70	151,40
2010	649,26	13.966,58	60,07	165,77
2014	1.033,86	22.227,65	97,67	258,64

Staatsverschuldung ITALIEN

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen
2000	1.302,59	22.883,10	105,07	237,94
2001	1.360,32	23.881,82	104,69	237,35
2002	1.371,67	24.069,71	101,88	233,16
2003	1.397,45	24.460,73	100,44	229,25
2009	1.769,79	29.996,20	112,46	245,20
2010	1.851,26	31.276,43	115,29	252,78
2014	2.134,92	35.123,83	132,11	274,69

Staatsverschuldung GRIECHENLAND

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen	
2006	225,27	20.272,02	103,41	267,11	Beitritt in Euro-Zone
2007	239,99	21.535,87	103,08	257,07	
2008	264,62	23.664,61	109,30	269,08	
2009	301,00	26.897,62	126,77	327,35	
2010	330,29	29.533,74	146,01	356,15	
2014	317,09	29.081,31	177,07	386,63	

Und jetzt kommen zwei Schmankerln. Vielleicht erinnern Sie sich noch an etliche Diskussionsforen in letzter Zeit bei Maischberger und Co., in denen Politiker nicht müde werden, immer wieder zu betonen, dass es z.B. Irland (und auch Portugal) „aus eigener Kraft geschafft haben“, die Finanzkrise zu meistern? Und das völlig unwidersprochen durch die jew. „Moderatoren“. Schauen Sie mal hier ...

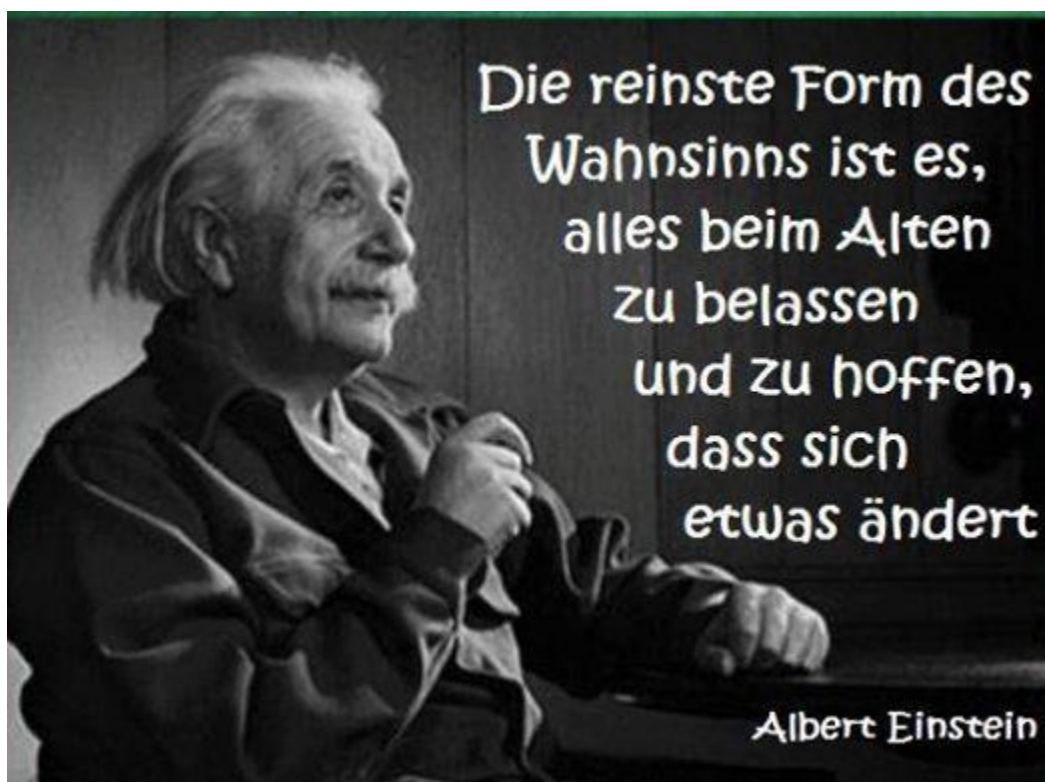
Staatsverschuldung IRLAND

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen
2000	39,09	10.349,02	36,27	101,08
2001	40,52	10.573,05	33,44	99,41
2002	41,54	10.651,71	30,73	93,45
2003	43,56	10.987,34	30,07	89,60
2009	104,54	23.121,64	62,18	184,53
2010	144,16	31.688,18	87,41	259,82
2014	203,32	44.147,08	109,66	314,27

Staatsverschuldung PORTUGAL

Jahr	Staatsschulden in Mrd. €	Staatsschulden in € je Einwohner	Staatsschulden in % des BIP	Staatsschulden in % der Einnahmen
2000	64,64	6.306,99	50,32	127,61
2001	72,55	7.023,11	53,42	135,83
2002	80,13	7.709,11	56,18	139,14
2003	85,73	8.207,70	58,65	143,40
2009	146,69	13.887,26	83,61	206,86
2010	173,06	16.367,59	96,18	236,63
2014	225,28	21.604,86	130,18	292,53

Ist es wirklich noch verwunderlich, wenn informierte Bürger von Lügenpresse sprechen und unseren dampfplaudernden Politikern nicht mehr über den Weg trauen? Und ist es nicht befremdlich, wenn sie diese trotzdem immer wieder wählen ...



Zum Autor:

Dieter G. Jürgens, geb. 1950, studierte Wirtschaftswissenschaften und arbeitete viele Jahre als DBV-Beauftragter für den Öffentlichen Dienst, als Personaltrainer und Coach in der Assekuranz und im Finanzsektor. Heute ist er freier Journalist.